Zum Geleit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): **- (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, August 1954 Nr. 1

ZUM GELEIT

Die Eisen-Bibliothek-Stiftung der Georg Fischer Aktiengesellschaft beabsichtigt, in zwangloser Folge ein Mitteilungsblatt herauszugeben und begleitet heute die erste Nummer auf ihrem Weg in die Öffentlichkeit. Damit soll der Versuch gemacht werden, Freunden und Interessenten unserer Bibliothek einen gedrängten Überblick über Bestand und Anschaffungen zu vermitteln und aus dem Leben der Bibliothek zu berichten. Wir hoffen auf diesem Wege der Wissenschaft und der Geschichtsforschung zu dienen und einer kulturpolitischen Mission nachzuleben.

Eisen-Bibliothek
Der Stiftungsrat

Schaffhausen, im August 1954

EIN MITTELALTERLICHES LEXIKON IN DER EISEN-BIBLIOTHEK

Im Jahre 1952 schenkten die Britannia Iron and Steel Works in Bedford der Eisenbibliothek ein Buch, das zu den weitest verbreiteten des Mittelalters gehört, «De Proprietatibus Rerum» von Bartholomäus Anglicus. De Proprietatibus Rerum, «Von den Eigenschaften der Dinge», nannte der Verfasser sein Werk, weil er nach der Art eines modernen Konversationslexikons möglichst über alle Dinge berichten wollte. Bruder Bartholomäus war ein englischer Franziskanermönch, deshalb der Beiname Anglicus, der Engländer. Ein Franziskaner war zur Abfassung einer Enzyklopädie denkbar geeignet, denn die Mönche dieses Ordens wurden von einem Kloster ins andere versetzt und lernten so alle Länder der damaligen Christenheit kennen. Was dieser englische Mönch von Frankreich und Deutschland sagt, verrät deutlich die eigene Anschauung.

Bartholomäus beginnt seinen Gang durch das Universum mit Betrachtungen über Gott (De Deo et eius essentia, von Gott und seinem Wesen). Dann spricht er von den Engeln, von Seele und Körper des Menschen, von den Lebensaltern, von Krankheiten und Giften, von den Gestirnen, von der Zeit und ihrer Einteilung, von der Luft und den Vögeln, vom Wasser, von den verschiedenen Ländern, Pflanzen und Tieren, von den Steinen und Metallen. In Deutschland erwähnt er das Vorkommen von Eisen und Silber (ferrum habet et argentum). Die Deutschen schildert er als Menschen mit grosser Körperkraft und Kriegslust (gens bellicosissima).

Dieses einbändige Konversationslexikon war eines der meist gebrauchten Bücher des Mittelalters. Alle grossen Bibliotheken Europas besitzen Handschriften davon, die Bibliothèque Nationale in Paris allein deren 18. Bartholomäus schrieb um 1240; in ununterbrochener Arbeit vervielfältigten die Schreiber sein Buch. Die hohe Wertschätzung, die das Werk von Bartholomäus genoss, führte dazu, dass nach der Erfindung der Buchdruckerkunst (1450) die Verbreitung sich erst recht steigerte; in den beiden letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts erlebte das Buch 26 Auflagen, davon 14 in lateinischer, 8 in französischer, 2 in flämischer, 1 in englischer und 1 in spanischer Sprache.